

Evolution der Jägertruppe zu einem Beitrag Mittlerer Kräfte

-Der Fähigkeitszugewinn durch den schweren Waffenträger Infanterie erfordert einen radikalen Umdenkprozess über die zukünftige Kampfweise der Jägertruppe-



Einleitung

Die Einführung des neuen Waffensystems schwerer Waffenträger Infanterie (sWaTrg Inf) sowie die derzeit angestoßene Entwicklung Mittlerer Kräfte erfordert einen radikalen Umdenkprozess über die zukünftige Kampfweise der Jägertruppe und spaltet die Familie der Infanterie in zwei Denklager: ein statisches und ein dynamisches.

Die Infanterieverbände (InfVbd), welche mit dem gepanzerten Transportkraftfahrzeug (GTK) Boxer ausgestattet sind, werden zukünftig zusätzlich mit dem sWaTrg Inf ausgerüstet. Dieser löst die Waffenträger WIESEL Maschinenkanone (MK) und MELLS ab, um auch weiterhin taktische Feuerunterstützung und Panzerabwehr in einem solchen Verband zu gewährleisten. Nach derzeitiger Planung sollen die ersten sWaTrg Inf 2025 zulaufen, um die Ausbildung an der Infanterieschule für den Bedarfsträger zu beginnen. Ziel ist es, in einem ersten Zwischenschritt bis Ende 2027 drei Jägerbataillone GTK Boxer, welche noch zu benennen sind, für die Division 2027 (Div2027) auszustatten und auszubilden. In den Folgejahren werden weitere InfVbd GTK Boxer folgen.

Bei der Einführung des GTK Boxer vor gut 10 Jahren war man sich in der Familie der Infanterie uneins, ob der GTK als reines Transportfahrzeug oder als Gefechtsfahrzeug eingesetzt werden soll. Ein Umdenkprozess über Einsatzmöglichkeiten und Kampfweise von InfVbd GTK Boxer hätte aber bereits zu diesem Zeitpunkt beginnen müssen. Eine Folge war unter anderem, dass

die Jägerbataillone GTK Boxer einer mechanisierten Brigade dazu „verdammt“ waren/sind, im rückwärtigen Raum der Brigade eingesetzt zu werden.

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit lernend wurde durch Kdr InfS und Gen Inf sowie Ltr Ber L/A und StvKdr InfS bereits 2019 befohlen, sich frühzeitig Gedanken über die Einführungs- und Ausbildungsorganisation des sWaTrg Inf zu machen, auch wenn eine haushalterische Entscheidung bisher nicht getroffen wurde. Diese wird im Jahr 2022 erwartet. Unter Federführung Gruppe Truppenfachlehrer wurde Ende 2019 eine Weiterbildungsreihe und Anfang 2021 eine Workshop-Reihe mit dem Ziel begonnen, Einsatzgrundsätze/-verfahren sWaTrg Inf zu definieren bzw. zu erproben und daraus Folgerungen für die zukünftige Kampfweise der Jägerbataillone GTK Boxer abzuleiten. Des Weiteren war/ist es beabsichtigt, Ausbildungs-/Qualifizierungsmaßnahmen des eigenen Ausbildungspersonals zu veranlassen, zukünftige Trainingstypen zu entwickeln sowie Forderungen für benötigte Infrastruktur, z.B. adäquate Kfz-Hallen, Abstellflächen, Ausbildungsinfrastruktur usw., aufzustellen. Der nächste Workshop zum Thema sWaTrg Inf wird in der 10. KW 2022 mit externer Beteiligung durch KdoH PAO, AHEntwg, AusbKdo, TZH, GefSimZ H, SgepKpfTr, BAPersBw und den Kommandeuren der InfVbd GTK Boxer stattfinden.

Der schwere Waffenträger Infanterie – was wird er können?

Zukünftig wird jeder InfVbd GTK Boxer über zwölf Systeme sWaTrg Inf verfügen. Diese werden in der schweren Infanteriekompanie (sInfKp) in drei Zügen à vier Systeme verortet.

Technische Daten: Das Fahrzeug ist mit einer Maschinenkanone MK 30 mm ABM (baugleich SPz PUMA) ausgestattet, verfügt jedoch über einen bemannten Turm. Dieser Turm unterscheidet sich daher in Handhabung/Bedienung sehr deutlich vom PUMA-Turm (siehe Abb. 1).

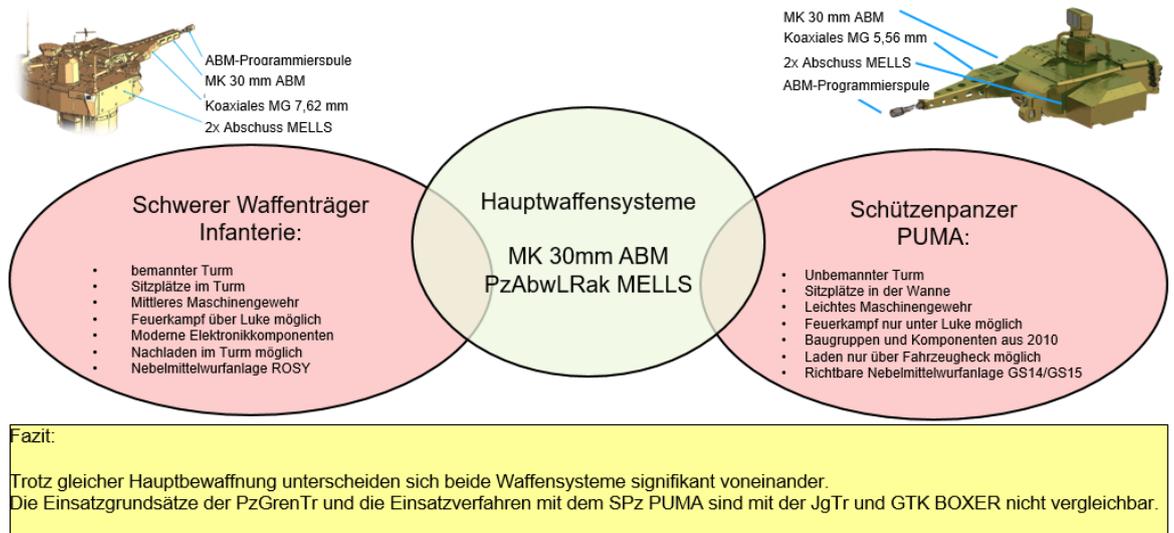


Abb. 1 Turm sWaTrg Inf vs Turm SPz PUMA

Weiterhin ist eine Abschussvorrichtung für zwei Lenkflugkörper MELLs und ein achsparalleles Maschinengewehr im Kaliber 7,62 mm verbaut. Die Fahrdaten und Fahreigenschaften entsprechen denen des GTK Boxer der anderen Fahrzeugvarianten. Besonders herauszustellen ist die Höhe des Fahrzeuges mit 2,37 m bis zum Wannendach und den Aufbauten/Beobachtungsmitteln des Turmes, so dass eine Höhe von circa 3,70 m (ohne Antennen) erreicht wird. Damit ist der sWaTrg Inf eins der höchsten Gefechtsfahrzeuge der Bundeswehr. Das Fahrzeugkonzept des sWaTrg Inf entspricht der modularen Bauweise der anderen Fahrzeuge der GTK Boxer-Serie. Separates Fahr- und Missionsmodul erleichtern Versorgung und Instandsetzung. Die bereits eingeführte Maschinenkanone MK 30 mm des SPz PUMA ermöglicht ebenfalls schon bekannte Wartungsintervalle und Instandsetzungsarbeiten.

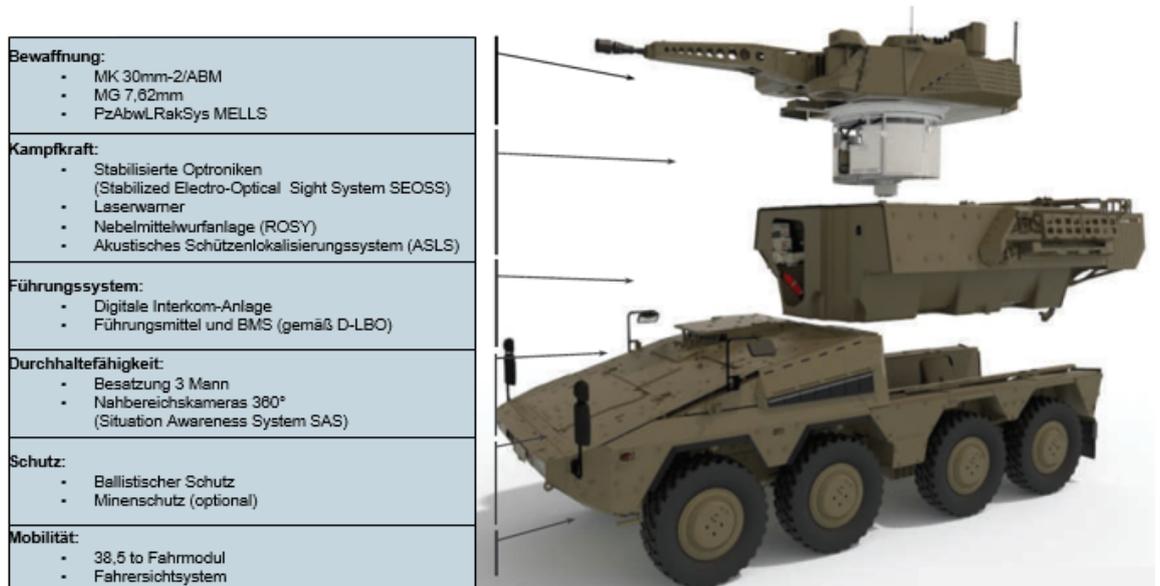


Abb. 2 Fahrzeugkonzept sWaTrg Inf in modularer Bauweise

Trotz der Gemeinsamkeiten und der technischen Einzelheiten ist ein neuer Ausbildungsgang für die Besatzung des Waffenträgers erforderlich. Aufgrund einer hoch komplexen Technologie aller Systeme des Turmes bedarf es einer umfassenden Schulung, bei der besonders Simulatoren und moderne Ausbildungsmethoden eine wichtige Rolle einnehmen. Rundumblick-Optroniken und weitere Warn- und Beobachtungssysteme vervollständigen den Turm.

Einsatzgrundsätze/-verfahren: In Abb. 3 wird rechts der **unterstützende Einsatz** definiert. Dieser beinhaltet die (eingeschränkte) **direkte taktische Feuerunterstützung**, die **begleitende taktische Feuerunterstützung** und die **weitreichende Feuerunterstützung sowie Panzerabwehr**. Feuerteam ist der Waffenträgerzug. Als kleinste taktische Einheit wird die Waffenträgergruppe, bestehend aus zwei Fahrzeugen, bezeichnet. Die waffenträgergebundene **direkte taktische Feuerunterstützung** erfolgt grundsätzlich in der unmittelbaren Nähe der abgesehenen Infanterie, um diese im Schwerpunkt mit der MK 30 mm zu unterstützen. Diese Feuerunterstützung wird als eingeschränkt bewertet, da sie im infanteriegünstigen schwierigen Gelände (Wald und Ort) – entgegen der bisherigen direkten taktischen Feuerunterstützung durch den WaTrg WIESEL MK 20 mm - aufgrund der Größe

und des Gewichts des sWaTrg Inf nur entlang von leistungsfähigen Wegen/Straßen sowie Schneisen/Freiflächen/Plätzen erfolgen kann. Die Lücke, die durch den Wegfall WaTrg WIESEL MK 20 mm in der direkten taktischen Feuerunterstützung entstehen könnte, soll zukünftig durch sog. **Unmanned Ground Vehicles (UGV)** geschlossen werden.

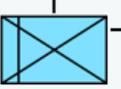
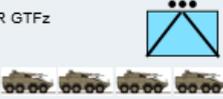
Geschlossener Einsatz	Unterstützender Einsatz
<ul style="list-style-type: none"> im Rahmen des Btl geführt durch KpChef in Zuggliederung in allen Geländeformen in allen Takt Aktivitäten auch in überdehnten Räumen gegen motorisierte und mechanisierte Feindkräfte 	<p>(Eingeschränkte) direkte Feuerunterstützung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> des abgesessenen JgZg in unterschiedlichen Geländeformen (im Zuge von Wegen und Schneisen) mit mind. 2 Fahrzeugen (Grp) gegen abgesessene Infanterie gegen motorisierte Feindkräfte 
	<p>Begleitende taktische Feuerunterstützung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> der aufgesessenen marschierenden JgKp mit GTK BOXER GTFz in offenen und leicht durchschnittenen Gelände mit mind. 1 sWaTrgZg gegen motorisierte und mechanisierte Feindkräfte 
	<p>Weitreichende Feuerunterstützung und Panzerabwehr ...</p> <ul style="list-style-type: none"> der abgesessenen kämpfenden JgKp neben den vorhandenen GTK BOXER (GTFz) mit mind. 1 sWaTrgZg gegen mechanisierte Feindkräfte 

Abb. 3 Übersicht Einsatzverfahren sWaTrg Inf.

Die **begleitende taktische Feuerunterstützung** orientiert sich hingegen an der Mobilität der Haupttransportmittel. Für die InfVbd wird hierdurch z.B. die Möglichkeit einer geschlossenen operativen Verlegung geschaffen. Zum anderen ermöglicht die begleitende taktische Feuerunterstützung das Beherrschen infanterieungünstiger, offener Geländeabschnitte/Räume durch weitreichende Waffenwirkung und rasche Schwerpunktverlagerung unter Aufrechterhaltung von Schutz und Durchhaltefähigkeit. Darüber hinaus wird durch den sWaTrg Inf im Vergleich zum WaTrg WIESEL MK und MELLS die Duellfähigkeit gegenüber motorisierter Infanterie (MotInf) und mechanisierten Kräften (MechKr) deutlich gesteigert. Gegenüber feindlichen Kampfpanzern ist auch der sWaTrg Inf nicht duellfähig, wohl aber durchsetzungsfähig. Damit erhöht die **Fähigkeitssteigerung** in der begleitenden taktischen Feuerunterstützung in allen taktischen Aktivitäten (Angriff, Verteidigung, Verzögerung und Stabilisierung) maßgeblich den Erfolg einer Operation/im Gefecht.

Im Zuge der **weitreichenden Panzerabwehr** kämpft mindestens ein Waffenträgerzug gegen mechanisierten Feind, während ebenfalls die Gruppentransportfahrzeuge des Zuges/der Kompanie im unterstützenden Einsatzverfahren gegen ungepanzerten und/oder motorisierten Feind eingesetzt werden. Auf Bataillonsebene ermöglichen die sWaTrg Züge die Bildung eines Panzerabwehrschwerpunktes, z.B. gegen eine feindliche PzKp eines verstärkten Mech-Bataillons, sowie im laufenden Gefecht eine schnelle Schwerpunktverlagerung. Auch in der Panzerabwehr erhält die Infanterie durch den sWaTrg Inf eine deutliche **Fähigkeitssteigerung**.

In der linken Spalte der Abb. 3 wird der **geschlossene Einsatz** dargestellt. Dieser geschlossene Einsatz der drei sWaTrg Züge ist ein Novum, denn ein vergleichbarer Einsatz der schweren Kompanie war bisher in dieser Form nicht möglich. Damit erfährt die Infanterie hier einen deutlichen **Fähigkeitszugewinn** (siehe dazu Abb. 4). Geführt wird der geschlossene Einsatz durch den Kompaniechef (KpChef) oder Kompanieeinsatzoffizier (KpEinsOffz) der schweren Jägerkompanie nach den Grundsätzen der Gefechtsführung/Kampfweise der Panzertruppen. Feuereinheit ist der Waffenträgerzug, der in allen Geländeformen, auch in überdehnten Räumen gegen motorisierte und mechanisierte Feindkräfte eingesetzt werden kann. Ebenfalls in Anlehnung an Panzertruppen sind Räume (Verteidigungsraum der Kompanie, Stellungsraum des Zuges, Angriffstreifen und Phasenlinien) gedacht. Der geschlossene Einsatz hat Auswirkungen auf die Ausbildung/Qualifizierung des Führungspersonals. So wird es als zwingend erforderlich betrachtet, den Zugführer (ZgFhr) eines sWaTrg Zg auf einem neu zu schaffenden ZgFhr-Lehrgang auszubilden. Einen vergleichbaren Lehrgang für ZgFhr WIESEL MK und MELLS gibt es aktuell nicht. Darüber hinaus bedingt besonders der geschlossene Einsatz der sInfKp, dass auch der Kompaniechef (KpChef) und der große Kompanieeinsatzoffizier als dessen Vertreter zur geschlossenen Führung von drei sWaTrg Zügen im Gefecht (vergleichbar einer PzGrenKp mit drei Zügen, aber ohne Absitzstärke) befähigt werden muss, z.B. auf einem Modul KpChef.

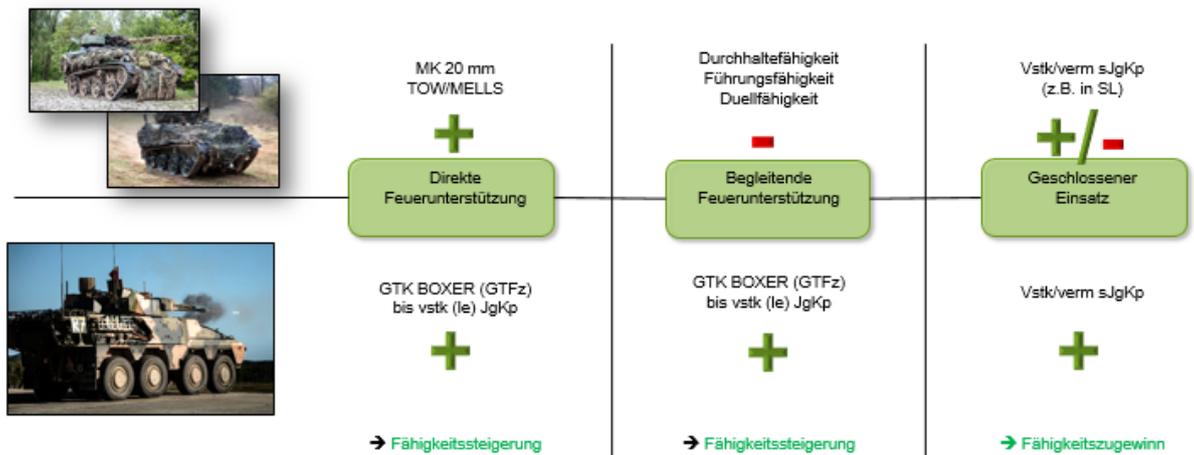


Abb. 4 Fähigkeitssteigerung/-zugewinn durch sWaTrg Inf

Die InfVbd GTK Boxer sind somit in der Lage, mit allen Fahrzeugen die **gemeinsame operative Verlegbarkeit** über mehrere Hundert Kilometer im schnellen Landmarsch durchzuführen. Nur dann, wenn alle Fahrzeuge eines Verbandes ohne Ustg durch andere Transportmittel über eine annähernd vergleichbare operative Radbeweglichkeit verfügen, führt dies zu einem entsprechend hohen operativen Einsatzwert.

Der sWaTrg Inf steigert die **Durchsetzungsfähigkeit / Mobilität / Einsatzmöglichkeiten** sowie den **Einsatzwert** und den **Schutz** der InfVbd GTK Boxer deutlich/nachhaltig.

Er ist damit „**Wegbereiter**“ der Infanterie zu einem **Beitrag Mittlerer Kräften**.

Einführungsorganisation sWaTrg Inf

Der operative Bedarf der einheitlichen Ausstattung der InfVbd GTK Boxer sind 84 Systeme. Der zusätzlich aufgezeigte Bedarf von sechs Systemen im Bereich Ausbildung ergibt sich auf dem Bedarf InfS (+2) und GefÜbZ H (+4).

Der Zulauf der Systeme wird priorisiert erfolgen, d.h. in einem ersten Schritt werden die Ausbildungseinrichtungen und dann die drei JgVbd (ZS Div2027)

ausgestattet, gefolgt durch die anderen JgVbd (ZS 2031). Diese Zulaufplanung ist vergleichbar mit der der SPz PUMA der PzGrenTr.

Durch AHEntwg ist es beabsichtigt, dass InfS ab 2025 die Anfangsausbildung der InfBtl GTK Boxer mit zwei Hörsaaläquivalenten durchführt, so dass die Ausbildung des gesamten Personals der drei sWaTrg Züge eines Bataillons innerhalb eines Jahres abgeschlossen ist. Bis zum Ende der Nutzungsdauerverlängerung des WaTrg WIESEL MK 20 mm und MELLSS wird parallel die Ausbildung an diesen Waffensystemen gewährleistet (siehe Abb. 5). Haben alle InfVbd GTK Boxer ihre Anfangsausbildung sWaTrg Inf erhalten, wird die lehrgangsgebundene Individualausbildung nur noch in einem Hörsaaläquivalent durchgeführt.

Die Ausbildung/Qualifizierung des eigenen Ausbildungspersonals (AusbPers) an der InfS hat bereits 2019 begonnen, unter anderem durch die Teilnahme an der Richtschützenausbildung Schützenpanzer PUMA BK 30 mm. Es kommt jetzt weiterhin darauf an, geeignetes AusbPers zu identifizieren, auszubilden/zu qualifizieren und durch langfristige Personalplanung ohne Laufbahn-/Karrierenachteile zu binden, damit es nach der eigenen Ausbildung/Qualifizierung auch noch für den eigentlichen Ausbildungsauftrag zur Verfügung steht.

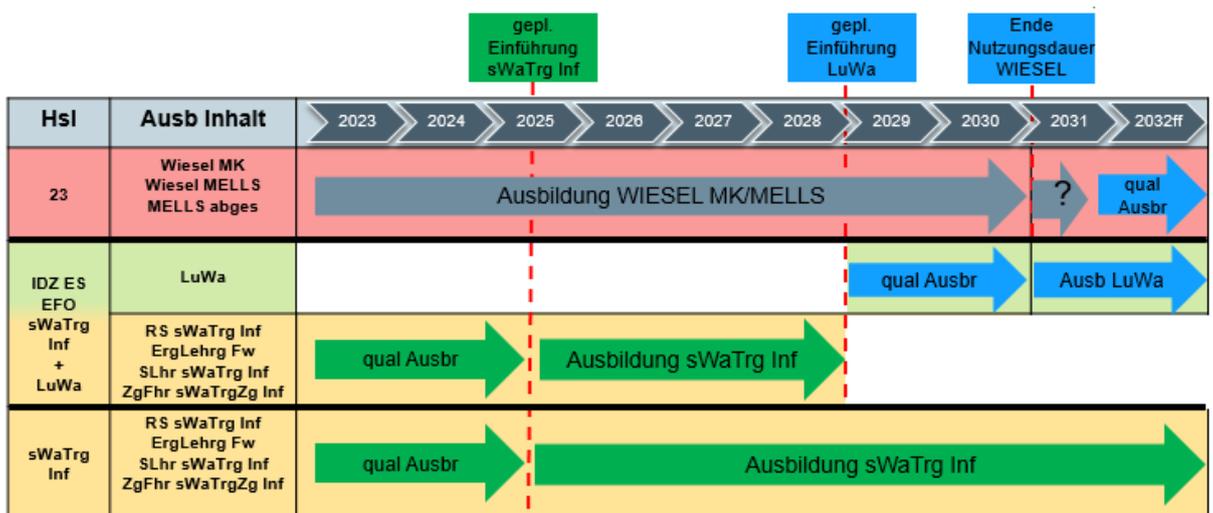


Abb. 5 Ausbildungssystematik sWaTrg Inf, WaTrg MK/MELLS

Entwicklung Mittlerer Kräfte

Mit den 2021 erlassenen **(vorläufigen) Operativen Leitlinien des Heeres** – Zur Zukunft deutscher Landstreitkräfte 2030+ werden für diese Mittlere Kräfte skizziert, deren Notwendigkeit sich aus einer operativen Lücke im nationalen Fähigkeitsaufwuchs ableitet (siehe Abb. 6). Bei der Fähigkeitsplanung der Streitkräfte im Allgemeinen und der des Heeres im Besonderen geht es darum, der Politik **skalierbare Kräfte** von leicht bis schwer anbieten zu können. Damit ist das **Kontinuum leicht – mittel – schwer** für deutsche Landstreitkräfte vorgegeben. Das Heer ist in der derzeitigen Struktur jedoch nicht in der Lage, Mittlere Kräfte aufzustellen. Daher wird die Entwicklung Mittlerer Kräfte derzeit deutlich vorangetrieben und eindeutig ein Schwerpunkt der nächsten Jahre sein.

Mit der Fähigkeit Mittlerer Kräfte werden folgende Ziele verfolgt: 1. Schnelle Projektion von Kräften im Krisenfall; 2. Bereitstellen erweiterter Handlungsoptionen für die politische Ebene und 3. Anpassung an neue NATO-Planungsziele und Operative Leitlinien SK (Entwurf).

Für Mittlere Kräfte ergibt sich somit ein sehr breites denkbare Aufgabenspektrum. Insbesondere dann, wenn vor der, in den strategischen Dokumenten postulierte **Parallelität von Internationalem Krisen- und Konfliktmanagement sowie Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV)**, ausgegangen werden muss. Mittlere Kräfte verfügen konzeptionell sogar über eine sogenannte **Triple Use Fähigkeit**. Sie rangieren am oberen Ende des Intensitätsspektrums von Internationalem Krisenmanagement (IKM) und eignen sich gleichzeitig für LV/BV.

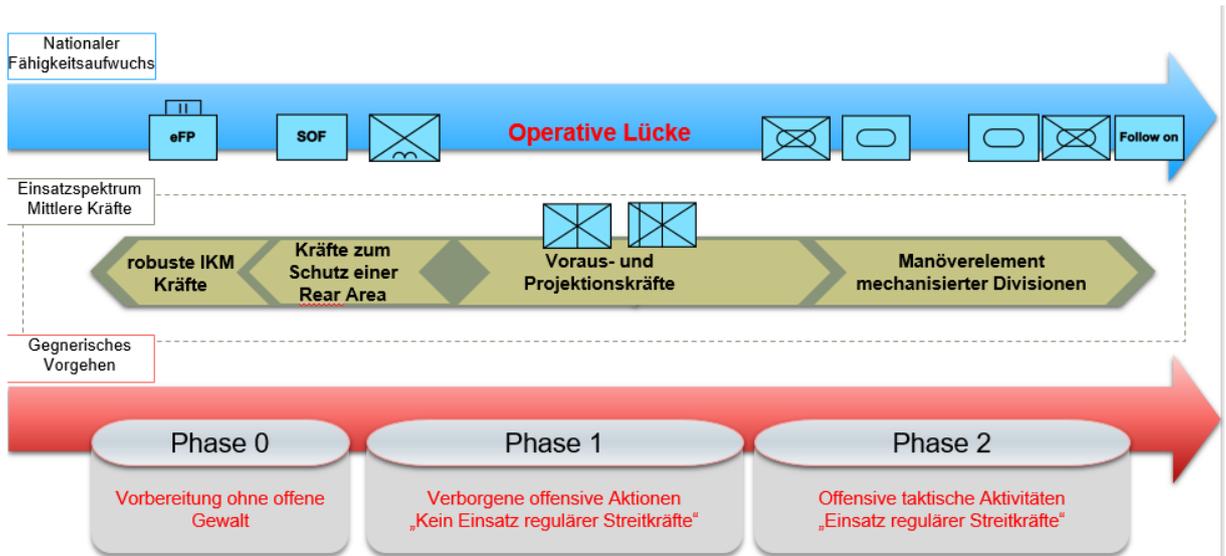


Abb. 6 Fähigkeitsspektrum Mittlerer Kräfte

Das Krätedispositiv Mittlere Kräfte, deren **Rückgrat** die **Plattformen GTK Boxer und TPz FUCHS** bilden sollen, soll reaktionsschnell („Kaltstartfähigkeit“) in weit entferne Einsatzräume selbst verlegen und dort auch über einen längeren Zeitraum verbleiben und autark operieren können.

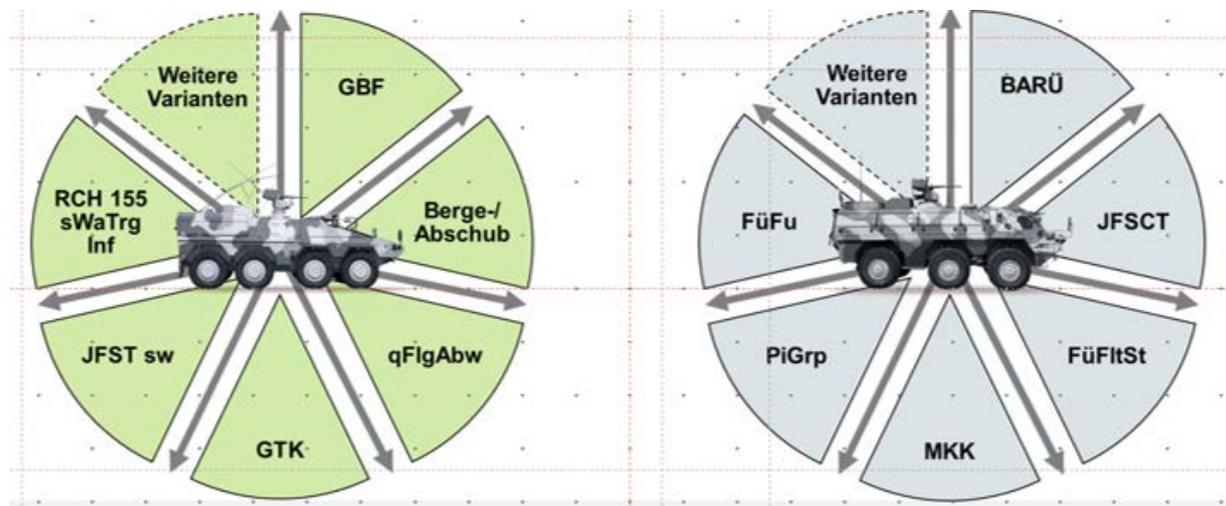


Abb. 7 Die Plattformen GTK Boxer und TPz Fuchs als Rückgrat Mittlerer Kräfte.

Dazu sollen Mittlere Kräfte über organische Fähigkeiten zur Aufklärung, zum Fördern und Hemmen von Bewegungen, zum Kampf gegen gepanzerten Feind, zur Abwehr von Bedrohungen aus der Luft, sowie zur weitreichenden indirekten Feuerunterstützung verfügen. Es gibt Überlegungen, eine „**Brigade Mittlere**

Kräfte“ mit vier Kampftruppenbataillonen sowie vier Unterstützungsbataillonen (Aufklärung, Pioniere, Artillerie und Versorgung) aufzustellen. Daneben sollen Fähigkeiten, über die das Heer nicht verfügt, wie z.B. Sanität, ABC-Abwehr, Elektronischer Kampf, Operative Information in dieses Kräftedispositiv fest integriert werden.

Mittlere Kräfte sind demnach zu befähigen:

- Strategisch- und operativ eigenbeweglich im Landmarsch zu verlegen.
- Raumverantwortung in Stabilisierungsoperationen, auch in hybriden Lagen, zu übernehmen.
- Räume zu überwachen und rückwärtige Räume zu schützen.
- Als Brigade Operationen verbundener Kräfte selbstständig führen zu können.
- Als robuste Kräfte der ersten Stunde mit einem starken Aufklärungs- und Wirkverbund überdehnte Räume zeitlich begrenzt, auch gegen überlegene Feindkräfte, halten zu können.
- Erkannte Lücken in der Verteidigung sowie Angriffserfolge durch den schnellen Stoß in die Tiefe zu nutzen und gewonnen Raum zeitlich begrenzt zu verteidigen.
- Als taktische und operative (oder strategische) Reserve eingesetzt zu werden.

Mittlere Kräfte sind somit **robuste, durchsetzungsfähige Kräfte der ersten Stunde**, die sich dem Gegner in allen Intensitäten und taktischen Aktivitäten entgegenstellen und autark operieren können, bis die mechanisierten Kräfte eintreffen. Das o.g. Fähigkeitsspektrum der Mittleren Kräfte erfordert im gesamten Aufgaben- und Intensitätsspektrum **eine hochmobile, durchsetzungsfähige und flexible Kampfweise**.

Im Hinblick auf die **Faktoren der Truppenführung - Kräfte, Raum und Zeit** - kann a.h.S. für die Kampfweise und den Einsatz zukünftiger Mittlerer Kräfte folgendes abgeleitet werden: Mittlere Kräfte müssen in der Lage sein, schnell **in deutlich überdehnten Räumen** und in allen Geländeformen auch ohne Anlehnung an eigene Truppe gegen überlegenen Feind eingesetzt zu werden. Sie können dabei nicht durch schwere Kräfte verstärkt werden, da diese ihre **hohe strategische und operative Verlegbarkeit** einschränken und somit ihren

Einsatzwert mindern. Mittlere Kräfte werden regelmäßig nicht viel Zeit bekommen, ihren Einsatz vorzubereiten. Aufgrund ihrer hohen operativen Verlegbarkeit müssen sie auch in der Lage sein, auf taktischer Ebene **aus der Bewegung und ohne viel Zeit zur Vorbereitung** in ein Gefecht einzutreten. Daher wird das Gefecht Mittlerer Kräfte in den defensiven Aktivitäten Verteidigung (Vtdg) und Verzögerung (Vzö) ganz überwiegend ein Gefecht aus eilig bezogenen Stellungen sein müssen.

Da Mittlere Kräfte mindestens gegen einen gleichwertigen, zeitweise aber auch einen überlegenen Gegner mit einer sehr deutlichen Überlegenheit an Steilfeuer bestehen können müssen, ist die **direkte Duellsituation** und der Feuerkampf mit Handwaffen wann immer möglich zu **vermeiden** und dafür **mit abstandsfähigen Waffen** (MELLS, Mörser, sMG 12,7 mm, GraMaWa usw.) zu führen. Aufgrund der sehr hohen Bedrohung durch feindliches Steilfeuer ist das Gefecht unbedingt hoch beweglich zu führen und daher **häufige Stellungswechsel** vorzusehen. Dafür müssen besonders die eigenen Gefechtsfahrzeuge intensiv genutzt werden. Dynamisches, fahrzeuggestütztes Kämpfen bedeutet in diesem Zusammenhang Schutz und erhöht die Überlebensfähigkeit eigener Kräfte. Mittlere Kräfte werden sich aufgrund ihrer hohen politischen Wirkung besonders in der frühen Phase ihres Einsatzes **hohe eigene Verluste nicht erlauben können**. Ein aufgesessener, hoch dynamischer und durchsetzungsstarker Angriff (Angr) über weitere Entfernungen tief in den Gegner hinein, wird vermutlich die Regel sein. Eine **Kampfweise/Gefechtsführung der häufigen „Nadelstiche“**, der „**Hit and Run Taktik**“, in Form von Hinterhalten in Verbindung mit Sperrern und Steilfeuer wird sich vermutlich als die der Mittleren Kräfte etablieren.

Die Jägertruppe als Beitrag zu Mittleren Kräften

Die Jägertruppe (JgTr) mit GTK Boxer und sWaTrg Inf bietet sich als **Nukleus für einen Beitrag Mittlerer Kräfte** förmlich an. Mit Blick auf deren zukünftiges Fähigkeitsspektrum gilt es jedoch festzustellen, dass die aktuelle Kampfweise der JgTr nicht die der zukünftigen Mittleren Kräfte sein kann. Ein Blick in die Regelungen/Vorschriften und die darin getroffenen Aussagen zu der derzeitigen

Kampfweise der JgTr in den taktischen Aktivitäten Vtdg, Vzö und Angr macht das sehr deutlich.

Zur **allgemeinen Kampfweise** der JgTr heißt es unter anderem: „Jäger kämpfen zu Fuß. Unübersichtliches Gelände, unerkannte Stellungen, unbemerkte Bewegungen, Handstreiche, Hinterhalte und Überfälle begünstigen das Gefecht des Bataillons. Jäger kämpfen in der Verteidigung vorrangig aus vorbereiteten und ausgebauten Stellungen/Stellungssystemen in der Tiefe des Waldes oder von Ortschaften, um sich dem weit reichenden, direkt gerichteten Flachfeuer des Feindes zu entziehen und ihm den Infanteriekampf auf Handwaffenentfernung aufzuzwingen. Der Angriff der Jäger wird meistens in Stoßtruppgliederung durchgeführt.

Die **Kampfweise der JgTr in der Verteidigung** ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass das Jägerbataillon immer aus Feldbefestigungen verteidigt, um einen bestimmten Raum gegen alle Angriffe zu halten, die Angriffskraft des Feindes zu brechen und dabei möglichst starke Kräfte des Feindes zu vernichten. Der Infanterie sind vor allem dort Verteidigungs-/Stellungsräume oder Stellungen zuzuweisen, wo ihr das Gelände Schutz bietet und den abgessenen Kampf begünstigt. Dies gilt besonders in urbanem Umfeld und in schwierigem Gelände, einschließlich Gebirge. Gegenangriffe führt die Infanterie mit Unterstützung durch schwere Waffen und mit nah gestecktem Angriffsziel. Gegenstöße führt sie meist nur im Bereich ihrer Stellungen.

Besonders deutlich wird die o.g. Feststellung, wenn man die **defensive Aktivität Verzögerung** betrachtet: Das Jägerbataillon verzögert in stark bedecktem und durchschnittenem Gelände durch **zeitlich begrenzte Verteidigung**. Zweck der Verzögerung ist es, angreifende Feindkräfte zeitlich begrenzt aufzuhalten und abzunutzen. Infanterie eignet sich besonders für die Verzögerung in urbanem Umfeld und in stark bedecktem und hindernisreichem Gelände, das dem Feind den Einsatz von Kampfpanzern erschwert.

Über die **Kampfweise der Infanterie im Angriff** findet man unter anderem folgende Aussagen: Die Infanterie führt offensive Aktivitäten in stark bedecktem, hindernisreichem und durchschnittenem Gelände, in urbanen Räumen sowie unter klimatisch extremen Bedingungen durch. Ihre abgessene und

bewegliche Kampfweise eignet sich besonders für den Kampf um Engen und Gewässer, zum Nehmen von Schlüsselgelände und Operationen in der Tiefe. Besonders gut geeignet ist sie zur Durchführung von Hinterhalten, Handstreichen und Jagdkampf. Der infanteristische Kampf findet meist auf nahe und nächste Entfernung statt. Dazu nutzt die Infanterie ihre abgessene Kampfweise mit kurz gesteckten Angriffszielen. Der Angriff erfolgt in Grundgliederung oder in einen oder mehrere Stoßtrupps gegliedert und zu Fuß.

Die o.g. Beispiele verdeutlichen nur allzu sehr, dass die aktuelle Kampfweise der JgTr in allen taktischen Aktivitäten auf jeden Fall überdacht bzw. überarbeitet, für die Vzö sogar neu gedacht, werden muss. Die JgTr kämpft überwiegend abgessen, in der Vtdg und Vzö aus ausgebauten Stellungen/Feldbefestigungen und meist noch zu oft ohne die Ustg durch den GTK Boxer. Hinzu kommt, dass die JgTr auf GTK Boxer in der derzeitigen Struktur über, für die Gefechtsführung unverzichtbare Fähigkeiten, wie z.B. den MrsTrg M113 und den WaTrg WIESEL MK/MELLS verfügen, die nicht auf eigener Achse schnell operativ verlegefähig sind.

Bereits der GTK Boxer und zukünftig auch der sWaTrg Inf ermöglichen jedoch eine dynamische, bewegliche Gefechtsführung/Kampfweise. Grp TrFachLhr ist seit 2019 dabei, diese in bereits existierende taktische Lagen zu integrieren/zu erproben und daraus Folgerungen für das eigene Handeln abzuleiten. Ende 2020 wurde die Entwicklung einer ganz neuen taktischen Lage begonnen, in der ein vstk/verm JgBtl GTK Boxer mit sWaTrg Inf im Rahmen einer vstk/verm MechBrig in der taktischen Aktivität Vzö - durch Kdr InfS und Gen Inf vorgegebene taktische Aktivität - eingesetzt ist. Diese taktische Lage wurde in der Entstehung sehr eng mit dem Taktikzentrum des Heeres (TZH) abgestimmt. Im Rahmen der taktischen Führerweiterbildung 2021 wurden Expertise/Kompetenzen/Fähigkeiten und Erfahrungen der Teilnehmenden genutzt, um die neue Schullage gemeinsam zu erarbeiten. In diesem Jahr wird die neue taktische Lage „GEIERSNEST“ im Rahmen der taktischen Führerweiterbildung in einer SIRA-Übung und anschließend einzelne Gefechtsbilder auf Zg-/Kp-Ebene im Virtual Battlespace 3 (VBS 3) und in einer LiveEx angewandt/überprüft werden.

Die, im Hinblick auf Mittlere Kräfte, zwingend erforderliche Kampfwertsteigerung des GTK Boxer mit einer BK 30 mm ist leider aus rüstungstechnischer Sicht zu verwerfen, da der GTK Boxer bereits jetzt an seine gewichtstechnischen Grenzen gestoßen ist.

Aus Sicht InfS ist es entscheidend, dass die Jägerbataillone als Beitrag Mittlerer Kräfte strukturell gleich gegliedert sind.

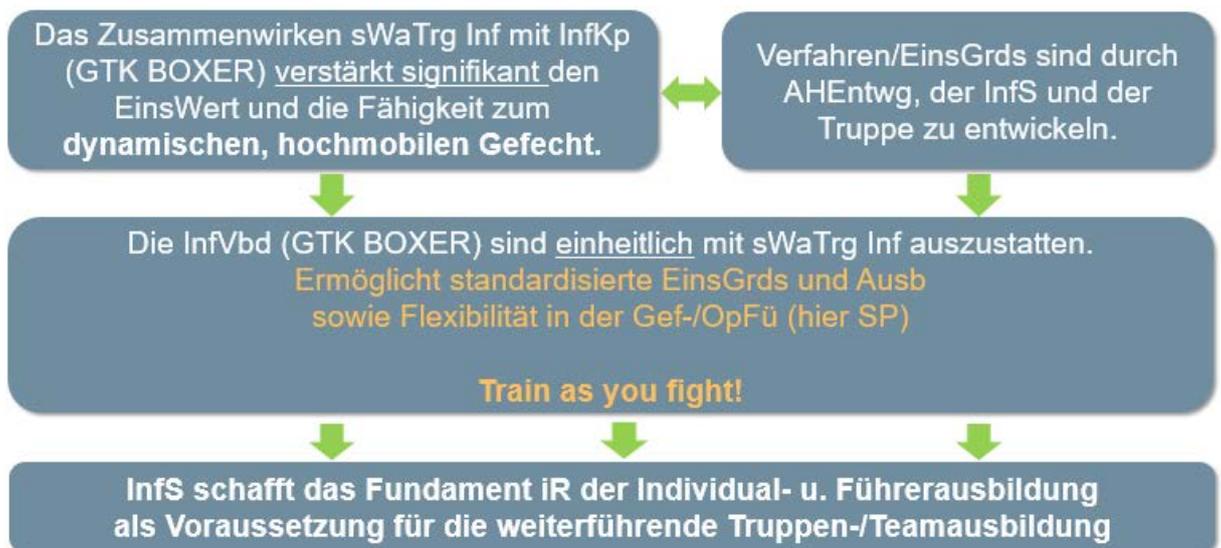


Abb. 9 Folgerungen InfS im Hinblick auf die Ausbildung Mittlerer Kräfte

Fazit

InfS bereitet sich frühzeitig und intensiv auf den Ausbildungsauftrag sWaTrg Inf vor und bezieht dabei wann immer möglich externe Expertise aktiv mit ein. Im Rahmen der Entwicklung/Erarbeitung der Einsatzgrundsätze/-verfahren sWaTrg Inf wurde ein Umdenkprozess bzgl. der zukünftigen Kampfweise der JgTr angestoßen, den es konsequent weiter voran zu treiben gilt. Es kommt jetzt daher besonders darauf an:

- die erweiterten Fähigkeiten eines JgBtl GTK Boxer in den Einsatzgrundsätzen der Kampftruppen (KpfTr) ganzheitlich abzubilden,
- das Zusammenwirken innerhalb des JgBtl GTK Boxer zu überarbeiten,

- die dynamische, hochmobile Kampfweise/Gefechtsführung der JgBtl GTK Boxer gegenüber der bisherigen, eher statischen Kampfweise/Gefechtsführung zu etablieren und
- den Beitrag der Infanterie zu Mittleren Kräften weiter zu entwickeln.

Der Schwere Waffenträger Infanterie bildet den **Nukleus der Mittleren Kräfte**, da er einen ausgewogenen Mix aus **Feuerkraft, Abstandsfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Mobilität und Schutz** vereint. Wenn Mittlere Kräfte zukünftig im Heer abgebildet werden sollen, ist der Einstieg jetzt vorzubereiten und Planung strategisch darauf auszurichten!

Die Infanterie wird ihren Beitrag zu Mittleren Kräften leisten!

Autor:

Simon Leidner

Oberstleutnant i.G.

und Leiter Grp TrFachLhr

InfS HAMMLEBURG